

erschint täglich  
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition  
Johannsgasse 32.  
Verantwortlicher Redacteur Hr. Günther.  
Sprechstunde d. Redaction  
Vormittags von 11-12 Uhr  
Nachmittags von 4-5 Uhr.

Annahme der für die nächst-  
folgende Nummer bestimmten  
Interate an Wochentagen bis  
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-  
und Festtagen früh bis 7 1/2 Uhr.

Stelle für Inseratannahme:  
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,  
Leipzig, Poststr. 21, part.

# Leipziger Tageblatt

und  
**Anzeiger.**

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N<sup>o</sup> 145.

Montag den 25. Mai.

1874.

**Kaufpreis 11,250**  
Abonnementpreis  
vierteljährlich 1 Thlr. 15 Ngr.  
incl. Frachtporto 1 Thlr. 20 Ngr.  
Jede einzelne Nummer 2 1/2 Ngr.  
Belegexemplar 1 Ngr.  
Gebühren für Extrablätter  
ohne Postbeförderung 11 Ngr.  
mit Postbeförderung 14 Ngr.  
Inserate  
4gespaltenes Druckgebiet 1 1/2 Ngr.  
Größere Schriften  
laut unserem Preisverzeichnis.  
Reclamen unter d. Rubrication  
die Spalte 3 Ngr.  
Inserate sind stets an d. Expedition  
zu senden.

### Bekanntmachung.

In der Bromadenstraße und Weststraße soll eine 81 Meter lange beziehentlich 378 Meter lange Schiene III. Classe hergestellt und diese Arbeiten an einen Unternehmer in Accord vergeben werden.

Diejenigen, welche diese Arbeiten zu übernehmen gedenken, werden hierdurch aufgefordert, die Kostenanschläge, Bedingungen und Zeichnungen in dem Rathesbureau einzusehen und ihre Offerten beschriftet unter der Aufschrift

„Schienen in der Weststraße“  
bis den 28. d. M., Nachmittags 5 Uhr, unterschrieben und versiegelt abzugeben.  
Leipzig, den 20. Mai 1874.

Des Rathes Straßenbau-Deputation.

### Bekanntmachung.

Das am Eingange des alten Friedhofs befindliche Holzracket soll durch ein neues ersetzt und diese Arbeit in Accord vergeben werden.

Diejenigen, welche sich hierbei betheiligen wollen, werden hierdurch aufgefordert, die Bedingungen im Rathesbureau einzusehen und ihre Preisforderungen beschriftet bis Freitag den 29. d. M., Mittags 5 Uhr, mit der Aufschrift „Friedhof“, versiegelt einzureichen.  
Leipzig, den 23. Mai 1874.

Des Rathes Bau-Deputation.

### Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Dem preussischen Landtage soll die neue freie Preß- in Wien in einem Rückblick auf die eben abgelaufene Parlamentsession warme Anerkennung. Die betreffende längere Betrachtung schließt mit folgenden Sätzen: „Raum zu denken ist die rastlose Thätigkeit, welche in der Session der preussische Landtag entwickelte, insbesondere in wirtschaftlicher Beziehung ist die Reich von Seiten fertig gestellt worden, die zweifellos den materiellen Wohlstand Preussens reichlich befördern werden. Doch das sind die Fragen, welche dem Herrschenden nur zu betrachten Anlaß bieten. Um den preussischen Landtag gerecht zu beurtheilen, muß in seine Stellung zu den großen, die Zeit beherrschenden Interessen und zu dem internationalen Kampf der Gegenwart in das Auge gefaßt, und der diesem Gesichtspunkte betrachtet, zählt die preussische Kammer nach wie vor zu den vorragenden Parlamentskörpern europäischer Continents.“

Die die „Ödenkaffee-Reg.“ löst, ist Regierung. Kassel zum künftigen Commissarius für Verwaltung des Erzbißthums zu Posen ernannt und steht seine Ernennung sofort nach Notification des betreffenden Oberbes. bevor.

Der Kaiser von Rußland ist am Freitag ab 9 1/2 Uhr in Cms eingetroffen und in den 10. Jahreszeiten“ abgestiegen. Die Stadt war ganz illuminiert.

Das „Elbflößer Journal“ veröffentlicht eine von der angesehensten altfranzösischen Bürger Handelsfirmen unterzeichnete Petition an den Kaiser, in welcher um die Genehmigung der beschleunigten Erweiterung der Stabi- schaft wird. Im Einklange der Absicht wird der Hinweis auf die Haltung des Reichstags- geschäftsvertrages im Reichstage und sich dabei vertrauensvoll unmittelbar an den Reichstags- als den besten und unermittellichsten Vertreter ihrer Wünsche und Beschwerden wendet.

Die Adresse gedenkt mit großer Anerkennung der Anträge, welche zur Pinderung der Nachwehen des Krieges getroffen seien, und spricht besondere Achtung aus über das Aufblühen der neuen Städte, durch welche die Stadt bald wieder den alten Platz unter den Unversittätsstädten nehmen werde. Es wird schließlich der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß, wenn Straßburg politische und geographische Lage richtig verstanden, es bald wieder sein Name, was es schon mal war: eine bedeutende Handelsstadt und Emporium für ganz Süddeutschland.

Das Jahr IX. hat in diesem Monat sein Lebensjahr erreicht. Nachstehende Päpste sind älter geworden als der gegenwärtige Kaiser: Gregor XIII. (1524-1585), Gregor X. (1670-1678) und Janocenz XII. (1700-1709) starben in dem Alter von 84 zu 85 Jahren; Johann XII. (1316-1334) und Gregor XII. (1739-1740) in dem Alter von 92 Jahren, während Gregor IX., Pius II., Gregor III., der heilige Gregor Friedrich II., Gregor von Rom vertrieben lebte, in dem Alter von 101 Jahren starb. Von sämtlichen Päpsten starb keiner in dem Alter von 86 Jahren, und der einzige, welcher das 87. Lebensjahr überschritt, vollendete hundert Jahre.

Die folgende definitive Zusammenfassung der französischen Unionisten ist einer der bisher im Umlauf gekommenen Bedingungen. Aus dem alten Cabinet sind Mitglieder in das neue Ministerium ernannt worden, nämlich der Herzog von Orleans für das Portefeuille des auswärtigen, der Finanzminister und Courtois, bis- heriger Finanzminister, für das Departement des Handels, der mit der Bildung des Cabinets

beauftragt war, selbst einen Platz in demselben nicht gefunden hat. Es gewinnt danach den Anschein, als ob andere Bemühungen als die bisherigen die schließliche Lösung der Krise herbeiführen werden. Von den neu eingetretenen Mitgliedern ist nur der Kriegsminister Cussy bekannt, der den gleichen Posten auch schon im Cabinet des Herrn Thiers bekleidete. Der Umstand, daß gerade ihm der Vorsitz im Ministerrath zugefallen, ist wenig geeignet, in deutschen Kreisen besondere Betriedigung zu erwecken; zwei Generale an der Spitze der französischen Regierung geben der letzteren ein so hervorragend militärisches Gepräge, wie es allerdings der Stimmung jenseits der Vogesen entsprechen mag, dem Kaiser gegenüber insofern wenig Rücksicht behaltend. Die übrigen Personen sind Neulinge; äußerlich erhebt man nur, daß der neue Unterrichtsminister Cumont bisher Professor an der Sorbonne und der neue Justizminister Tailliard früher kaiserlicher Oberprocurator war. Das legitime Element scheint durch den Marineminister Montagnac vertreten zu sein, dessen Familie wenigstens zu den ältesten und angesehensten des Landes zählt.

Betreffs des neuen Ministeriums wird von der „Agence Havas“ mitgetheilt, daß dasselbe im Wesentlichen einen rein geschäftlichen Charakter tragen werde. Dasselbe werde hauptsächlich die constitutionellen Gesetzentwürfe vorbereiten und es der Nationalversammlung vollständig überlassen, über die Frage der Uebertragung der Exekutivgewalt Bestimmung zu treffen, falls aus irgend welchem Grunde Marschall Mac Mahon anführen sollte, Präsident der Republik zu sein. Die bisherige Majorität der Nationalversammlung scheint übrigens entschlossen, dem neuen Cabinet ihre Unterstützung angedeihen zu lassen.

Der Präsident Marschall Mac Mahon hat am Sonnabend in feierlicher Kabine den neuernannten deutschen Botschafter, Fürsten v. Hohenlohe zur Entgegennahme seiner Accredentien empfangen. Fürst Hohenlohe hob in seiner Ansprache hervor, der deutsche Kaiser habe, indem er ihm eine so hohe Stellung übertragen habe, ihm empfohlen, der Ansehenshaltung und Weiterentwicklung der guten Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich seine ganze Sorgfalt zuzuwenden. Er bitte den Marschall Mac Mahon sich überzeugt zu halten, daß alle seine Bemühungen darauf gerichtet sein würden, das gute Uebereinkommen, welches gegenwärtig zwischen den beiden Regierungen obwalte, auch fernherhin aufrecht zu erhalten. Der Marschall-Präsident gab in seiner Erwiderung ebenfalls den freundschaftlichsten Versicherungen Ausdruck und beglückwünschte sich, daß die Wohl des Kaisers auf einen so ausgezeichneten Mann wie den Fürsten Hohenlohe gefallen sei.

Das englische Parlament hat sich bis zum 1. Juni vertagt.

Wie es heißt, haben die Vertreter der auswärtigen Mächte eine Collectivnote in Betreff der Anwendung der Gesundheitsgesetze in der Türkei an die hohe Pforte gerichtet. In derselben wird die türkische Regierung daran erinnert, daß sie im Jahre 1871 nach eigener Versicherung die Summe von 20,000 Pfund für die Herstellung von Pjazaren in Balcassit, Salonichi und Smyrna habe verwenden wollen, in welchem Falle die auswärtigen Mächte ihre Zustimmung gegeben hätten, daß von den Passagieren ein Quarantaineschlag erhoben werden könne, der der Verwaltung eine Mehreinnahme von 5000 Pfund jährlich sichere. Dieser Zuschlag ist nun seit jener Zeit von den türkischen Behörden ganz regelmäßig erhoben worden, aber von den in Aussicht gestellten Pjazaren ist auch noch nicht eines errichtet. In der Collectivnote wird die Regierung daher aufgefordert, Erklärungen über die Ursache dieser bedauerlichen Verzögerungen zu geben und schleunigst Abhilfe zu schaffen, da ihr sonst das Recht, jenen Zuschlag zu erheben, versagt werden dürfte.

### Leipziger Gartenbau-Gesellschaft.

Leipzig, 23. Mai. Die jüngsten beiden unter Vorsitz des Herrn Ruch- und Handelsgärtner R. B. nach Stuttgart und in die öffentliche Versammlung der Leipziger Gartenbau-Gesellschaft waren, insoweit der für alle Kreise interessanten Vorträge und bez. der damit verbundenen Pflanzen-Ausstellungen, von Mitgliedern sowohl als von Gästen zahlreich besucht. Besondere Aufmerksamkeit erregte der Vortrag des Herrn Ruch über Teppichgärten, mit welchen Frankreich den Anfang gemacht hat. England leistet jetzt Großartiges darin und im Grunde hauptsächlich durch große Wasser- und Formen, und auch in Deutschland pflegt man seit einigen Jahren auf die Teppich-Teppichgärten eine große Sorgfalt zu verwenden, zumal die Zahl der zu Teppichgärten geeigneten, vorzugsweise niedrigen blüthenreichen Pflanzen eine sehr reichhaltige geworden sei. Der Schwad habe aber hier eine Vereinfachung herbeiführen und diese einfachen Formen halte er eben für die geschmackvolleren. Auf eine begünstigte Anfrage des Herrn Ruch erwiderte der Vortragende, daß allerdings in den englischen Parks und vorzugsweise in den öffentlichen Gärten sogenannte subtropische Abtheilungen vorhanden seien, auf denen größtentheils Fruchtexemplare von Cythra, Alocasia, Platycodon, Aralia, Philodendron, in so- gar Euphorbia und Palmen zur Geltung kommen. Diese Pflanzen, wie sie in Chamaerops, Fortunei und Aracaria imbricata 80' hoch im freien Grund aber keineswegs zu den Seltenheiten gehören. Auf eine weitere Frage Herrn Ruch's theilte der Vortragende die englische Landschaftsgärtner über die französische. Auch über das Verhältnis Englands zu Deutschland entspann sich eine Discussion.

Hochinteressant war der folgende Vortrag des Herrn Ruch über eine Pflanze, die, wie der Vortragende sehr richtig bemerkt, fast täglich von Willkürern bei ihrem Namen genannt werde, deren Entwicklung aber nur Wenigen bekannt sei: Coffea arabica. Durch die Freundschaft der Herren Wilhelm in Weidau und Teller hier, welcher letztere einen lebenden Kaffeegweig mit reifen Früchten, Reifer einen Kaffeegarten ausgeführt, war es möglich, die Cultivirung der in unserer Zone als Seltenheit geltenden Pflanze zu veranschaulichen. Herr Ruch schilderte zunächst die außerordentlichen Schwierigkeiten der Cultur, die namentlich unter der Plage der Schil- lenseuche und Bohnenflöhe, welche oft ganze Pflanzen vernichten, zu leiden habe. Eine Ernte werde überhaupt erst im fünften Jahre erzielt. Die eigentliche Heimath des Kaffeegewächses ist das Hochland von Abyssinien, woselbst er wildwachsend gefunden wird. Durch Cultur kam er nach Brasilien und Ostindien und erlangte hier, unterstützt durch englische Energie und Capital, seinen jetzigen Aufschwung. Die Mütter des Kaffeegewächses hielten dem des Pflanzensamen, von denen sich letztere nur durch eine geringere Größe und größere Trockenheit unterscheiden. Aus jedem Blattwinkel schüßten kleine Nessel- weiser Blüthen hervor, welche einen jasmintartigen Wohlgeruch verbreiten. Die Frucht selbst hat sehr große Ähnlichkeit mit unserer Kirsche und hat ein zuckersüßes, aromatisches Fleisch, das zwei Bohnen umschließt. Jede derselben ist wiederum von einer pergamentartigen Hülle umschlossen, die, wenn getrocknet, leicht abspringt. Im November ist die Zeit der Ernte und werden die Früchte von Weibern und Knaben gepflückt und durch verschiedene Vorrichtungen von ihren Unpflanzungen befreit. Die Benutzung des Kaffeegewächses gegen Ende des 18. Jahrhunderts vom Superior eines Abentheurers in Arabien aus, welcher, auf einen Blick seines Schicksals, daß seine Heerde nach dem Genus der Früchte wunter würde, unter Arabien eine Abtheilung der Bohnen gab, um sie bei ihren Anbaubestrebungen zu erhalten. Der Gebrauch verbreitete sich von hier nach Konstantinopel, wo er unter Amurat III. und Mahomet IV. verbreitet, 1554 aber unter Sultan dem Großen wieder legitim wurde. In Paris entstand 1672 das erste Kaffeegarten, errichtet zu St. Germain von einem Krieger. Der Baum selbst kam durch die Holländer von Mosca nach Batavia und Amsterdam. Eine vom Amsterdamer Waalstrat an Ludwig XIV. i. J. 1714 überhandte Wurzel lieferte die Grundlage zu den großartigen Kaffeepflanzungen auf Mar-

### Aus Stadt und Land.

Leipzig, 21. Mai. Seitens des Reichs- Eisenbahn-Amtes ist neuerdings an sämtliche deutsche Eisenbahn-Directionen und Verwaltungen eine Circularverfügung erlassen worden, in welcher dieselben aufgefordert werden, über die Stellung und Verhältnisse der Eisenbahn-Unterbeamten dem Reichs-Eisenbahn- Amt Mittheilung zu machen, ganz besonders über die Verhältnisse der in ihren Verwaltungen fungirenden Weichensteller, Bahnwärter, Schaffner, Jagdführer, Postmeister, Geiger u. s. w. Die Auskunft, welche das Reichs-Eisenbahn-Amt in dieser Beziehung erbittet, soll sich namentlich darauf beziehen, wie die Gehalts-, Pensions- und anderen vorartigen Verhältnisse der in Rede stehenden Beamten bis jetzt eingerichtet sind; ferner, wie lange jede dieser Kategorien von Beamten sich im unangefochten activen Dienst befindet und wie viel freie Zeit ihnen nach Ablauf dieses Dienstes gestattet ist, bevor sie wiederum auf's Neue ihre dienstlichen Functionen antreten. Als Grund dieser Anträge gibt man, daß das Reichs-Eisenbahn-Amt mit Rücksicht auf die Wichtigkeit dieser Beamten im Eisenbahn-Verkehr im Allgemeinen und für die Sicherheit in diesem Verkehr im Besonderen die Absicht hegt, eine gleiche und den Umständen entsprechenden der einzelnen Kategorien entsprechende Besoldung der deutschen Eisenbahnbeamten auf-